

Mech Br 4 : "TRIUM"

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-816843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mech Br 4: «TRIUM»

Grossmanöver wie «KNACKNUSS», «FEUERDORN» oder gar «FEUERWAGEN» sind nur noch den älteren Semestern geläufig. Es war im Kalten Krieg, als Divisionen und Zehntausende gleichzeitig übten, meist im Herbst und im offenen Gelände.

Von der Volltruppenübung «TRIUM» berichtet unser Korrespondent Oberst i Gst Jürg Kürsener

Solche Aktivitäten gab es seit 1989 nicht mehr. Das war in der veränderten Lage vertretbar. Nun aber scheint sich eine Wende abzuzeichnen. In Randregionen Europas gibt es wieder Spannungen, die Krim ist von Russland widerrechtlich annektiert worden, in der Ostukraine werden weiterhin Spannungen geschürt, vor den Toren des Baltikums gibt es russische Grossmanöver, Provokationen nehmen wieder zu.

Verschiedene Staaten in Europa ziehen daraus Konsequenzen, Wehretats werden wieder – wenn vorerst auch noch bescheiden – erhöht, Schweden (notabene unter sozialdemokratischer Regierung) führt die Wehrpflicht wieder ein, Armeen üben nicht nur in hybriden Szenarien, sie wenden sich wieder vermehrt der traditionellen konventionellen Verteidigung zu.

Auftrag Verteidigung

Die veränderten Rahmenbedingungen um uns herum veranlassen auch die Führung

der Armee, wieder Volltruppenübungen (VTU) durchzuführen.

Ganz abgesehen davon, dass dies eine wichtige Voraussetzung ist, um die Führungsfähigkeit der Kader, materielle Aspekte und zeitliche Planungen realitätsnahe und im Massstab 1:1 zu schulen und zu überprüfen, ist es höchste Zeit, die Truppe wieder vermehrt der Bevölkerung zu zeigen bzw. sie mit den Eigenheiten unserer Geographie, der Urbanisierung und der Gesellschaft vertraut zu machen.

Die Armee kennt die mehrheitlich subsidiären Aufträge Schützen und Helfen/Retten inzwischen gut, wesentlich besser als den Kernauftrag Kämpfen.

Mit der VTU «TRIUM» der Mech Br 4 vom 30. April bis 2. Mai 2018 in der Ostschweiz (Thurgauer Seerücken, Toggen-

burg, Säntisalpen) ist es nun seit langem zum ersten Male darum gegangen, wieder ein grösseres Manöver mit mehreren Truppenkörpern durchzuführen, in dem der konventionelle, zentrale Auftrag der Verteidigung dominierte.

Rund 2000 Mann

Im Einsatz standen die Aufkl Bat 4 und 5 sowie die Art Abt 10. Unter der Leitung von Brigadier Alexander Kohli nahmen daran rund 2000 Mann mehrheitlich aus dem Mittelland, der Nordwestschweiz und dem Kanton Bern teil, unterstützt von Teilen der Luftwaffe.

Im Vordergrund stand dabei das Üben der Verteidigung, in Form des Gefechts der verbundenen Waffen. Neu war nun wieder, dass zahlreiche gepanzerte Fahrzeuge unterwegs waren und die Luftwaffe die Übung mit bis zu acht F/A-18 für Luft-Boden Unterstützung, zur Aufklärung mit dem ADS 95 sowie FLIR unterstützte.

Das war mit Immissionen verbunden, die unsere sicherheitsverwöhnte Bevölkerung nicht mehr kennt und gewohnt ist, die aber zu jeder Armee gehören. Dies darf und muss inskünftig der Bevölkerung immer wieder vor Augen geführt werden.

Bereit, stark, schnell

Geleitet vom Brigade-Motto «Bereit. Stark. Schnell» ging es dem Kommandanten der Brigade in «TRIUM» darum,

- in einer vorgängigen Stabsübung den Einsatz zu planen und befehlen;
- den Grundentschluss danach, und vor Beginn der VTU, zu erkunden und allenfalls anzupassen,
- mit einer dreitägigen VTU die Entschlüsse im beweglichen Einsatz zu überprüfen

→



Problem Dispensationen

Die WK-Bestände einzelner Truppenkörper sind einmal mehr ein Thema gewesen, denn diese lagen erheblich unter der üblichen Norm. Die Dispensationspraxis bedarf hier zweifellos einer Überprüfung.

Ein Aufklärer verfolgt aufmerksam und gut getarnt die Lage.



Eine Panzerhaubitze M-109 der Art Abt 10 wird in der vorgeschobenen Versorgungsstaffel auf den Säntisalpen aufmunitioniert.

- und Lehren für die Ausbildung und für weitere Übungen zu ziehen.

Aufkl Bat gegeneinander

Im wesentlichen traten die beiden Aufkl Bat entlang des Thurgauer Seerückens gegeneinander an. Zu diesem Zwecke erfolgten in der Phase 1 die Verlegungen des Aufkl Bat 4 aus dem WK Raum Herisau-Bischofszell in den Bereitschaftsraum Andelfingen-Schlatt und des Aufkl Bat 5 aus dem WK-Raum nördlich von Zürich in den Bereitschaftsraum Weinfelden-Kreuzlingen.

Die Art Abt 10 ihrerseits konnte ihre Aufgabe taktisch nicht aus den «gedachten» sinnvollen Stellungsräumen wahrnehmen, sondern wurde wegen ausbildungs- und schiesstechnischen Gründen aus der Region Frauenfeld in die Region Schwälgalp verlegt.

Phase 2 beinhaltete dann für das Aufkl Bat 4 die Überwachung und den Panzerjagdkampf vor allem im Stammatal, während für das Aufkl Bat 5 an gleicher Stelle die Spähauflklärung im Vordergrund stand.

Die Phasen 3 und 4 sahen eine vertauschte Rollentätigkeit der Aufkl Bat vor,

deren Schwerpunkt sich ostwärts in Richtung Weinfelden-Amriswil verschob. Der Brigade standen für die Übung Informatikmittel des FIS Heer zur Verfügung.

Vielfältige Eindrücke

Die Eindrücke der beübten Truppe waren vielfältig. Zwar gibt es seit zwölf Jahren wieder VTU, aber nicht oft und nicht in diesem Umfang. Für viele Kader und Soldaten ist das Üben in Dörfern, auf «normalen» Strassen und im freien Gelände daher Neuland. Entsprechend muss vieles aufgefrischt werden.

Br Alexander Kohli

Alexander Kohli, Dr. sc. techn. der ETH Zürich, führt seit dem 1. Januar 2018 die Mech Br 4, seit dem 1. Juni 2018 ab dem HQ in Liestal. Der 51-jährige Brigadier war zuvor Kdt Inf Br 5. Kohli hat sein militärisches Rüstzeug als Kompaniekommandant einer Aufklärungskompanie, als Kommandant eines Aufkl Bat und als Gst Of und SC einer Inf Br erworben.

Kohli ist ein Höherer Stabsoffizier, der seine berufliche Karriere nicht als BO, sondern als promovierter Kulturingenieur in der Privatwirtschaft machte, zuletzt als Teilhaber und Mitglied der Geschäftsleitung einer Ingenieurunternehmung.

Kohli war in der KOG Solothurn tätig und gab mit der Übernahme der Inf Br 5 sein Mandat als Solothurner FDP-Kantonsrat auf.



Ein Wachtmeister sichert seinen Abschnitt.



Bilder: Mech Br 4

Eine Aufklärergruppe des Aufkl Bat 5 tritt zur Vorstellung an.

Noch vor 20 Jahren war das fast jedem geläufig. Es ist angebracht, dass der Umgang mit der Zivilbevölkerung, mit Bewohnern in Dörfern, mit dem Kulturland und mit Verkehrsteilnehmern nun wieder vermehrt geschult wird.

Das birgt manchmal Konflikte, letztlich aber schult es jeden auch, mit seinen Mitmenschen in anderer Form, nämlich als Vertreter der Armee, respekt- und verantwortungsvoll umzugehen. Jeder ist damit auch Botschafter der Armee und für die Sache der Armee, die letztlich Sache von uns allen ist. Insofern war die Übung für viele auch ein positives Erlebnis.

Deutsche Gäste

Am willkommenen Besuchstag vom 1. Mai 2018 empfing der Kdt der Mech Br 4 die Gäste in Frauenfeld und führte sie in die seit dem 1. Januar 2018 geltende Organisation der Brigade und in die Übung ein. Zu den Besuchern gehörte auch eine Abordnung von Reservisten der deutschen Bundeswehr.

Danach folgte eine Verschiebung auf die Säntisalpen, wo zwar die Arbeit auf einem Beobachtungsposten eines Aufkl Bat und die Arbeit der vorgeschobenen Versorgungsstaffel der Art Abt 10 hautnah verfolgt werden konnten, das geplante Schiessen der Abteilung im Säntisgebiet und der Bordkanonen-Einsatz von F/A-18 infolge Schlechtwetters leider entfallen mussten.

48 Stunden sind zu kurz

Dem Brigadekommandanten ist es – wie er in einem kurzen Gespräch erläutert – ein besonderes Anliegen, seine Kader in länger

dauernden Übungen zu fordern. Denn nur so lasse sich feststellen, wie diese ihrer Aufgabe gewachsen seien. Sich im Wissen um eine baldige Beendigung einer Übung einer Intensivphase von bloss 48 Stunden zu stellen, sei keine echte Herausforderung und werde kaum Schwächen offenlegen. Solche würden aber bei länger dauernden Einsätzen unweigerlich auftauchen. Erst dann liessen sich wahre Führungscharaktere erkennen.

2020: Grosseinsatz «PILUM»

Die Mech Brigade 4 bereitet sich bereits auf einen nächsten Grosseinsatz vor und stellt sich einer neuen, grossen Herausforderung. Im Jahre 2020 wird im Grossraum Basel eine nächste Volltruppenübung unter dem Namen «PILUM 20» stattfinden.

Mehrere Truppenkörper der Mech Br 4 werden, verstärkt mit schweren Mitteln, dieses Mal mit Kampfpanzern, den Kampf in einem urbanisierten Raum trainieren.

Der versierte, dynamische Brigadekommandant wird diese Aufgabe zweifellos mit seiner gesunden Mischung von hohen Ansprüchen, natürlicher Kommunikationsgabe und Nähe zur Truppe und Zivilgesellschaft meistern.

KOMMENTAR

Die drei Mech Br der Armee sind direkt dem Heer unterstellt, das zum Kommando Operationen gehört. Ursprünglich waren bloss zwei Mech Br geplant. Das Parlament hat daraufhin eine dritte gefordert, was auch beschlossen wurde.

Nicht zuletzt deswegen nennt Brigadier Kohli seine Brigade gelegentlich eine «politische» Brigade. Dies ist mit ein Grund, weshalb die Grundgliederung der Mech Brigade 4 (Sollbestand 5750 Mann) heute atypisch ist.

Sie besteht nämlich aus dem Mech Br Stabsbataillon 4, den beiden Aufkl Bat 4 und 5, den beiden Art Abt 10 und 49 und aus dem Pont Bat 26. Im Gegensatz zu den beiden anderen Mech Br der Armee (1 und 11) fehlen der Brigade 4 also die schweren Mittel wie Kampfpanzer und Kampfschützenpanzer.

Dies kann auf die Dauer nicht so bleiben. Eine Mech Br, die diesen Namen verdient, bedarf eigener Kampfpanzer.

Wir hatten einst 380 Leopard 2 für drei Mech Div. Es kann nicht sein, dass wir diese Fahrzeuge grosszügig ausmustern und bloss Fahrzeuge für zwei Brigaden behalten. Wenn die Politik eine dritte Brigade fordert, dann muss sie redlicherweise auch die entsprechende materielle Ausstattung sicherstellen. Alles andere sind Scheinbekenntnisse!

Jürg Kürsener 

Die Chefs

Übungsleiter Kdt Mech Br 4 - Brigadier Alexander Kohli
 Stab Mech Br 4 - SC, Oberst i GSt Mark Haggemüller
 Aufkl Bat 4 - Oberstlt i GSt Alain Tobler, Berufsoffizier
 Aufkl Bat 5 - Oberstlt Alexis de Courten, Berufsoffizier
 Art Abt 10 - Oberstlt Christoph Schüpbach, Informatiker